

Bochynek, Peter: Zusammenfassung zum Lehrkonzept Fotografie (3.9.2021)

Der vorliegende Text basiert auf den sich ergänzenden fachdidaktischen Konzepten „*Elemente der Fotografie*“ (1) und dem „*Neuen Prolegomenon*“ (2), die seit ziemlich langer Zeit entwickelt und in den Jahren 2018-2021 in jeder Hinsicht erweitert und überarbeitet wurden. Das „*Neue Prolegomenon*“ beinhaltet die wesentlichen wissenschaftlichen Grundlagen sowie die allseitigen, fachdidaktischen und theoretischen Aspekte der „*Fotografie*“. Das Konzept zur Seminarfolge „*Elemente der Fotografie*“, welches die Kompetenzentwicklung von Lernenden, die Lernsituation- und Lernortorientierung neben den gesellschaftlichen sowie historischen Bezügen von Fotografie berücksichtigt, spiegelt auf der Ebene der konkretisierenden Ziel-, Inhalts- und Methodenauswahl das eigentliche Feld der praktischen Implementierung eines Studienganges zur Fotografie wider. Die Zielsetzung des daraus entstehenden Studienganges ist die Aneignung zunehmender fotografischer Kompetenz durch die Studierenden. Im Laufe des Studienganges wird Kompetenz in Grundseminaren, Seminaren und Seminarreihen angeregt bzw. erworben und zeigt sich zunehmend in Handlungen (Performanzen). Die Projektseminare bilden den Abschluss des Studienganges. Ausgehend von der Darstellung der Komplexität der Fotografie mit gestalterischem und gesellschaftlich relevantem Anspruch auf der Grundlage des „*Neuen Prolegomenon*“ wird dazu im Konzept der „*Elemente der Fotografie*“ „*die Fotografie*“ als Gegenstand von Lehrveranstaltungen als strukturiert vermittelbar aufgezeigt/ konkretisiert/entfaltet im Hinblick auf z.B. die folgenden Aspekte:

- Theorie und Praxis des Fotografierens
- Fotografische Bildgebung
- Fotografie und Kommunikation: Differenzierung fotografischer Situationen
- Leben und Werk von relevanten Fotografinnen und Fotografen
- Fotografische Bildgebung und mediale Kommunikation
- Fotografie und Gesellschaft angesichts der Digitalen Revolution
- Analoge Arbeitsprozesse in digitalen Zeiten
- Fotografie im digitalen Workflow
- Finale Gestaltung von Fotografien zur Veröffentlichung
- Exemplarische sozio-ästhetische Konzepte zur fotografischen Bildgebung
- Fotografische Bildgebung, Rezeptionsästhetik und Wertung
- Selbstreflexion, sprachliche und fotografische Kompetenz in Veröffentlichungen
- ästhetisch und selbstreflexiv orientierte fotografische Bildgebung im Projekt
- gestalterisch und gesellschaftlich orientierte fotografische Bildgebung im Projekt
- Analyse, Bewertung und Beeinflussung von gesellschaftlichen Phänomenen und Prozessen

Grundlegendes Konzept ist u. a. die Abfolge im Wechsel von Theorie- und Praxisanteilen im Laufe des Studienganges, um auch von der methodischen Struktur des Bildungsganges her den Kompetenzerwerb durch die „Verzahnung“ von Theorie und Praxis zu fördern. Dabei ist das vorliegende Konzept nicht als Studienordnung anzusehen, sondern evoziert in Form der „*Elemente der Fotografie*“ eine methodisch-didaktische Konkretisierung zu Seminaren und Seminarreihen, die nach eingehender Beratung in den Gremien der Hochschulen und möglicherweise in modifizierter bzw. an den konkreten Studiengang angepasster Gestalt, und wohl auch nicht in Gänze Eingang in ein Vorlesungsverzeichnis finden mögen. Insbesondere die Planung des zeitlichen Umfanges, z.B. in „*Semesterwochenstunden*“ kann erst im Zuge der Erstellung der entsprechenden Studien- und Prüfungsordnung, und in der konkreten und mitbestimmten Semesterplanung für das Vorlesungsverzeichnis erfolgen, was erfahrungsgemäß noch einmal einiges an Arbeit erfordern dürfte. Auch die hier in Ansätzen erarbeitete allgemeine Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen muss dann bei der realen Implementation des Lehrangebotes auf den aktuellen Stand gebracht, spezifiziert und konkretisiert werden. Für Studierende des Lehramts wäre noch ein fachdidaktisches Lehrangebot einzuplanen. Entsprechendes wurde weiter unten bei der Seminar-Strukturierung

eingefügt. Grundsätzlich kann ein fachdidaktisches Angebot bereits in jeder Seminarreihe nach den Grundlagenseminaren eingeplant werden, wobei es inhaltlich auf das jeweilige Seminar Bezug nimmt.

Das Konzept von Kompetenz und Performanz soll den Handlungsbezug des Studienganges verdeutlichen, nach Werner Herzog (3) die Möglichkeit der Selbstverwirklichung als handelnder Mensch. Zu der Idee einer kompetent ausgebildeten Fotografenpersönlichkeit ist der Handlungsbezug, also die Orientierung auf Performanz, ein weiterer Baustein zur gedanklichen Einheit von fachlicher, gesellschaftlich-politischer und humaner Kompetenz, hier mit dem Begriff „Master-Kompetenz“ bezeichnet (4).

Für gestalterisch Fotografierende ist die Entwicklung von Kompetenz und Performanz zur Bildgebung ein bedeutsamer Prozess. Die „bewusste Bildgebung“ basiert auf dem zugehörigen Bewusstsein als „Bildgebungsbewusstsein“, welches in seiner Handlungsfähigkeit als „Bildgebungskompetenz“ und somit als Fachkompetenz anzusehen ist. Dieses so definierte kompetente fotografische Bewusstsein findet in der Kognition als wissenschaftlichem Bewusstsein und in der adäquaten Verwendung wissenschaftlich korrekter und explizierender Sprache seine Korrelationen. Im Medium von Kommunikation und Handlung wird die fotografische Kompetenzentwicklung sichtbar im Prozess der Bildgebung als entsprechender Performanz (5).

Als Essential des Konzeptes der fotografischen Master-Kompetenz wird hier die Idee weitergeführt, durch Selbstreflexion eine erweiterte fotografische Kompetenz zu erreichen, welche als „reflektierendes Bildgebungsbewusstsein“ bzw. als „reflektierende Bildgebungskompetenz“ oder als „reflektierende fotografische Kompetenz“ bezeichnet wird. Hinzu kommt als ergänzendes Essential das hier so bezeichnete „humane, soziale und historische Bildgebungsbewusstsein“ bzw. die „humane, soziale und historische fotografische Kompetenz“. Die Begriffe „Bildgebungs-bewusstsein“ und „fotografische Kompetenz“ bezeichnen jeweils Kompetenz in Bezug auf Fotografie und werden in diesem Konzept nahezu synonym verwendet, wobei der Begriff „Kompetenz“ etwas stärker den Handlungsbezug akzentuiert, dagegen der Begriff „Bewusstsein“ die inneren geistigen Vorgänge. Dabei sollte klar sein, dass eine Kompetenz ohne Bewusstsein und ein Bewusstsein ohne die Fähigkeit zur Handlung eine unsinnige Modellvorstellung zum vorliegenden Konzept darstellen würde. Mit den Begriffen „Fotografie“ und „Bildgebung“ verhält es sich anders. Es gibt, wie im „Prolegomenon“ angesprochen, Bildgebungen ohne Fotografie, hingegen ist Fotografie ohne irgendeine Form von Bildgebung nicht denkbar, daher müsste eigentlich immer -korrekt formuliert- gesprochen werden vom „fotografischen Bildgebungsbewusstsein“ bzw. von „fotografischer Bildgebungs-kompetenz“.

Abschließend hier eine stichwortartig zusammenfassende Auflistung der Essentials zur Leit-Intention „Fotografische Masterkompetenz“:

- Erfahrungsorientierung des Kompetenzerwerbs
- „Reflektierendes Bildgebungsbewusstsein“
- „Humanes, soziales und historisches Bildgebungsbewusstsein“
- Kompetenzerwerb als Aneignung, Verarbeitung und Veröffentlichung von Erfahrung
- Bildgebung als Performanz, Bildgebungsbewusstsein als Kompetenz
- Prozess der Bildgebung als bewusste Annäherung an das Abzubildende
- Prozess der Bildgebung als Performanz der bewussten Annäherung an das Darzustellende, an das zu Imaginierende bzw. an das zu Ikonisierende

Aus der Zusammenschau der zu berücksichtigenden Elementen wurde in fachdidaktischen Entscheidungen, die in der „fachdidaktischen Matrix“ (6) verortet sind, folgende mögliche thematische Struktur der Lehre im Studiengang Fotografie nach dem fachdidaktischen Konzept ausgearbeitet:

1. Grundlagenseminare
2. Seminarreihe: Theorie und Praxis des Fotografierens

- Fotografie und Aspekte der Bildgebung
- Fotografie und Kommunikation: Differenzierung fotografischer Situationen
- Grundlagen, Traditionen und Techniken des Fotografierens
- Bildgebung in exemplarischen fotografischen Situationen

3. Seminarreihe: Fotografische Bildgebung in Medien und Gesellschaft, Leben und Werk von relevanten Fotografinnen und Fotografen

- Fotografische Bildgebung und mediale Kommunikation
- Fotografie als bildgebendes Medium angesichts der Digitalen Revolution
- Fotografische Bildgebungen und gesellschaftliche Rahmenbedingungen
- Leben, Werk, Bildgebung und Rezeption relevanter Fotografinnen und Fotografen
- Komplexität der Fotografie und fotografische Kompetenz (+Fachdidaktik)

4. Seminar: Analoge klassische Arbeitsprozesse

- Analoge Arbeitsprozesse in digitalen Zeiten
- Kombination von analogen und digitalen Arbeitsprozessen

5. Seminarreihe: Fotografie im digitalen Workflow

- Gestalterische Verarbeitung von Fotografien mit EBV
- Finale Gestaltung von Fotografien zur Veröffentlichung in klassischen, multimedialen und fiktionalen Veröffentlichungsformen

6. Seminar: Bildgebung, ästhetische Rezeption und Wertung

- Exemplarische sozio-ästhetische Konzepte zur fotografischen Bildgebung
- Fotografie und Rezeptionsästhetik
- Fachdidaktik der Fotografie

7. Projekt-Seminare

- Projekt-Seminar: Ästhetisch orientierte fotografische Arbeit
- Projekt-Seminar: Gesellschaftlich orientierte fotografische Arbeit
- Projekt-Seminar Fachdidaktik der Fotografie

Die hier unter 7. angeführten Projekt-Seminare bilden den Rahmen zum Abschluss des Studiums. Die Überlegungen zu den auf den Studiengang folgenden späteren Möglichkeiten von Fortbildungs- und Forschungs-Projekten weisen hin auf die sinnvolle lebenslange Fortentwicklung des Menschen im Medium weiterführender Befassung mit fotografischen Themen im weiteren Sinne, z.B. in der Fortentwicklung der fotografischen Kommunikation in ästhetischer bzw. gesellschaftlicher Relevanz sowie der Wissenschaft der Fotografie, z.B. in der Weiterentwicklung der „Fachdidaktik Fotografie“, der Bereitschaft und Fähigkeit zum Diskurs sowie zum Einwirken auf gesellschaftliche Vorgänge. Hier unter 8. aufgeführt als fachlich-fachdidaktische Projekte:

8. Fortbildungs- und Forschungs-Projekte

- Analyse, Bewertung und Beeinflussung von gesellschaftlichen Phänomenen und Prozessen unter ästhetischen, fotografischen und wissenschaftlichen Aspekten
- Aspekte der Weiterentwicklung von Kompetenz und Persönlichkeit
- Weiterentwicklung der Fachdidaktik Fotografie und des Faches Fotografie

Auch wenn alle oben aufgeführten Seminare in ihrer Abfolge einer fachlichen bzw. fachdidaktischen Logik entsprechen, so sind die „Elemente der Fotografie“ bereits in ihrer „historischen“ Genese modular und duktil angelegt und können entsprechend in gegebene Studiengänge im Rahmen der weiter oben angedeuteten interaktiven Prozesse eingepflegt werden.

(1) Bochynek, Peter: Studiengang Fotografie. Elemente der Fotografie.

Didaktisch-methodisches Konzept zur Lehre der Fotografie. Duisburg 2021

(2) Bochynek, Peter: Fachdidaktik Fotografie. Neues Prolegomenon. Duisburg 2021

(3) Herzog, Walter: Modell und Theorie in der Psychologie. Göttingen 1984: Hogrefe

(4) Bochynek, Peter: Fachdidaktik Fotografie. Neues Prolegomenon. Duisburg 2021.

Vergl.: Kap. 5. Essentials zur fotografischen Master-Kompetenz

(5) Ebenda: Vergl.: Kap. 5.2 Fotografische Master-Kompetenz

(6) Bochynek, Peter: Fachdidaktik Fotografie. Neues Prolegomenon. Duisburg 2021:

Kap. 6.1 Elemente und Strukturen einer fachdidaktischen Matrix zur Fotografie